

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1933

19 (23.1.1933)

Er scheint täglich
mit Ausnahme der Feiertage
Bezugspreis:
Durch die Post bezogen und durch
den Briefträger und unsere Aus-
träger frei ins Haus
monatlich Goldmark 1.60
Der Bezugspreis ist im Voraus
zu entrichten.
In Fällen von höherer Gewalt
steht kein Anspruch auf Liefer-
ung der Zeitung oder auf Rück-
zahlung des Bezugspreises.
Geschäftszeit 1/2 bis 5 Uhr
Sonntags geschlossen.
Verlagspreis-Anschluß Nr. 465
Postfach-Konto
Parisstraße Nr. 6008

Der Landbote

Sinsheimer Zeitung Begr. 1839
General-Anzeiger für das Elsenz- und Schwarzbachtal

Helteste und verbreitetste Zeitung dieser Gegend. Haupt-Anzeigen-Blatt
Wöchentl. Beilagen: Ein Blick in die Welt • Die Brunnenkübe • Aus dem Reich der Mode • Ratgeber für Haus- u. Landwirtschaft

Anzeigen-Preise:
Anzeigen: Die 33 mm breite
Millimeter-Zeile 6 Goldpf.
Reklamen: Die 92 mm breite
Millimeter-Zeile 20 Goldpf.
Grundschrift im Anzeigen- und
Zertheil ist Petit.
Bei Wiederholungen tarifferter
Rabatt der bei Nichtzahlung
innerhalb 8 Tagen nach Rech-
nungsdatum oder bei gerichtlicher
Betreibung erlischt.
Anzeigen-Aufnahme bis 8 Uhr
vormittags; größere Anzeigen
müssen am Tage vorher auf-
gegeben werden.
Bank-Konto
Vereinsbank Sinsheim
e. G. m. b. H.

Nr. 19. Montag, den 23. Januar 1933. 94. Jahrgang

Mit oder ohne Reichstag?

Vorläufig nur unverbindliche Besprechungen.

Berlin, 23. Januar.

Die innerpolitische Situation ist nach dem plötzlichen Beschluß des Reichstages auch heute noch ungeklärt. Die Verhandlungen zwischen den Parteien kommen nicht weiter, da sich die Parteiführer anscheinend aus diesen Verhandlungen bisher bemüht herausgehalten haben, um sich nicht zu schnell festzulegen. Man kann sagen, daß die Lage die gleiche ist wie vor dem Beschluß des Reichstages. Die Gegensätze zwischen den einzelnen Parteien sind kaum zu überbrücken und besonders beim Zentrum mehrten sich die Stimmen, daß man auf dem eingeschlagenen Wege nicht vorwärtskommen kann. Die Nationalsozialisten sind bisher aus ihrer Reserve auch noch gar nicht herausgetreten, so daß kein Mensch weiß, welcher Weg eigentlich beschritten werden muß, um eventuell doch zu einer Koalition zu kommen. Obwohl man sich nicht viel von Verhandlungen verspricht, sagt man sich doch, daß, nachdem nun einmal das Problem aufgeworfen ist, der Versuch dies zur letzten Möglichkeit durchgeführt werden muß, da diese einmalige Chance nicht so rasch wiederkommen dürfte.

Wer aber lenkt zuerst ein?

Keiner der Parteiführer zeigt bis jetzt auch nur das kleinste Entgegenkommen, und man weiß wirklich nicht, wie das enden soll, wenn niemand den ersten Schritt tut. Inzwischen tauchen wieder Gerüchte auf, die von der Möglichkeit sprechen, daß es nun doch zu einer Aussprache zwischen Schleicher und Hitler kommen werde. Das ist aber, wie gesagt, nur Gerüchte, und für die nächsten Tage ist ein derartiges Ereignis nicht zu erwarten, da die ganze Woche vergehen dürfte, ehe man sagen kann, welche Ergebnisse sich aus den Parteibesprechungen herausstellen werden.

Kommunistische Ausschreitungen in Köln

Mehrere Verletzte

Köln, 23. Jan. In den Nachmittagsstunden des Sonntag rotteten sich in mehreren Stadtteilen kommunistisch eingestellte Elemente zu Kundgebungen zusammen. In wiederholten Fällen mußten Polizeibeamte gegen die Kundgebungen einschreiten. Die Beamten wurden hierbei mit Steinen, Bricketts usw. beworfen und tätlich angegriffen. Auf besonders heftigen Widerstand stießen die Beamten in Ehrenfeld, wo sich etwa 800 Personen angesammelt hatten. Zur Abwehr der Angriffe waren die Beamten gezwungen, von der Schusswaffe Gebrauch zu machen, wobei 4 Personen teils schwer verletzt wurden. Mehrere Polizeibeamte wurden leicht verletzt.

Ausschluß des NSD

Der Bericht des Bundesvorstandes. — Ein Schreiben an den Reichspräsidenten.

Berlin, 23. Jan. Am Samstag trat der Ausschuß des A.D.G.B. im Berliner Gewerkschaftshaus zu seiner 12. Sitzung zusammen. Die Bezirksvertreter des Bundes nahmen an der Tagung teil. Leipzig erstattete den Bericht des Bundesvorstandes und erläuterte die gewerkschaftlichen Forderungen der Stunde. In der Aussprache ergab sich nach dem Bericht des A.D.G.B. die volle Übereinstimmung der Verbandsvertreter mit den Ausführungen Leipzigs.

Während der Bundesausschluß im nächsten Punkt der Tagesordnung überging, begaben sich die Vorsitzenden Leipzig, Graßmann, Egger und Stöhr zum Reichspräsidenten. Der Inhalt der Besprechung ergibt sich aus einem Schreiben der Bundesvorstände an den Reichspräsidenten, in dem es zum Schluß heißt:

1. Die erste Voraussetzung für eine Entspannung der unerträglichen Lage ist eine großzügige Arbeitsbeschaffung durch die öffentliche Hand. Die bisherigen Maßnahmen der Regierung auf diesem Gebiete müssen mit größter Beschleunigung erheblich erweitert werden.
2. Der dadurch eingeleitete Versierungsprozeß ist in seinem Umfang und Tempo wesentlich abhängig von der Arbeitszeit der Vollarbeiter. Demzufolge muß eine der Produktionsbedingung angepasste Arbeitszeitverkürzung gesetzlich durchgeführt werden, die jedoch nicht zu weiteren Einkommensminderungen der Arbeitenden führen darf. Die Pflege weltwirtschaftlicher Beziehungen zur Erhaltung und Steigerung der deutschen Ausfuhr muß die vornehmste Aufgabe der deutschen Handelspolitik sein.
4. Der Wiederaufbau der Massenarbeitskraft und der sozialen Leistungen mit dem Ziel der Schaffung eines umfänglichen Binnenmarktes muß den Vorkriegsstand unterhalten.

Koste bleibt

Hannover, 23. Jan. Nach einer Meldung Berliner Blätter, die auch in einen Teil der Presse der Provinz Hannover übergegangen ist, sollte Oberpräsident Koste die Absicht haben, schon vor Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand zu treten. Auf Anfrage erklärte Oberpräsident Koste hierzu: „Ich denke nicht daran. Die Meldung ist vollständig aus den Fingern gelassen. Ich habe mit keinem Menschen darüber gesprochen und habe auch keinen Anlaß dazu.“

Der Aufmarsch der Nationalsozialisten auf dem Bülow-Platz.

Zahlreiche Zusammenstöße. — Schärfste Sicherheitsmaßnahmen.

Berlin, 23. Jan. Die Berliner Schutzpolizei befindet sich seit Sonntag früh in höchster Alarmbereitschaft. Der Aufmarsch der Berliner SA und SS zur Gedenkfeier am Grab Horst Wessels und die Aufforderungen der kommunistischen Presse, dem Aufmarsch der Nationalsozialisten Widerstand entgegenzusetzen, hatten die Polizei zu Vorkehrungsmaßnahmen veranlaßt, wie sie in diesem Umfang bisher noch nicht in Berlin zu verzeichnen waren. Die Kommunisten hatten auch in der Nacht zum Sonntag Flugblätter verteilen lassen, in denen sie ihre Anhänger zum Widerstand aufriefen.

Die Nacht zum Sonntag verlief in Berlin recht unruhig. In zahlreichen Stadtteilen kam es zu Zusammenstößen zwischen den politischen Gegnern. So wurden in der Wörber Straße zwei Nationalsozialisten durch Messerhiebe und Schläge verletzt. Von den Fahrern eines Motorrads mit Bewaffnung wurden in mehreren Straßen Schüsse auf Gastwirthe abgegeben, wobei eine 50jährige Frau einen Schuß durch den Arm erhielt. Die Schützen entkamen unerkannt.

Die Zusammenstöße setzten sich am Sonntagvormittag fort. Verschiedentlich wurden kommunistische Sprechbühnen, die auf Straßen und Plätzen zu Demonstrationen auf dem Bülow-Platz aufgestellt waren, von der Polizei beschlagnahmt. Die gesamte Berliner Schutzpolizei und die politische Polizei waren am Sonntagvormittag auf Befehl. Ein großer Teil der Schutzpolizei war mit Karabinern ausgerüstet. Das Karl-Liebknecht-Haus, auf dem eine große Sprechbühne weht, wurde von der Polizei nach Wachen durchsucht und durch eine starke Polizeitruppe besetzt. Eine 40 Mann starke kommunistische Schutzwache wurde aus dem Gebäude entfernt. An allen Zugangsstraßen zum Bülow-Platz standen starke Polizeiketten. Jeder Zutritt zum Platz war unmöglich gemacht.

Die Nationalsozialisten sammelten sich um 11 1/2 Uhr in den verschiedenen Stadtteilen. Die Anmarschstraßen waren ebenfalls polizeilich stark gesichert. Jeder Zug wurde von mehreren Polizeikraftwagen begleitet. In den Seitenstraßen hatten sich um 11 Uhr vormittags bereits Tausende von Menschen angesammelt. Die Ansammlungen wurde von der Polizei immer wieder aufgelöst. Aus den Gruppen heraus hörte man immer wieder Aufforderungen zum Widerstand gegen den Aufmarsch der Nationalsozialisten.

Zwischen 12 und 13 Uhr spielte sich die Lage in einzelnen Stadtteilen bedenklich zu.

In zahlreichen Stadtteilen tauchten kommunistische Sprechbühnen auf, die die unwahre Behauptung verbreiteten, daß am Bülow-Platz Barrikadenkämpfe stattfänden, und die Massen aufforderten, dorthin zu eilen. Die Sammelpunkte der Nationalsozialisten waren stellenweise von großen Menschenmengen umgeben, die Schmährufe ausstießen. Besonders Unruhe herrschte in den Straßen zwischen Bülowplatz und Alexanderplatz. Auf dem Bahnhof Alexanderplatz kamen fast ununterbrochen kleinere Trupps von Nationalsozialisten an, um sich zu ihren Sammelflächen zu begeben.

Wie wurden von Tausenden von Kommunisten empfangen, die Schmährufe und Niederrufe ausstießen und auf die Nationalsozialisten einschlugen.

Die Polizei räumte schließlich gegen 13 Uhr den Alexanderplatz vollständig.

Die erstenzüge der SA trafen um 14.15 Uhr auf dem Bülowplatz ein. Erobert aller Störungsversuche hatten sie ihren Marsch durch die Stadt in der vorgezeichneten Zeit durchgeführt. Die kommunistischen Mitläufer der Züge wurden durch die Polizei wiederholt abgetrennt, wobei häufig vom Gummifüßel Gebrauch gemacht werden mußte. Verschiedentlich sind auch Beamte von den Kommunisten angegriffen worden. Die Menschenmenge in den Anmarschstraßen und den Seitenstraßen beliefen sich auf

vieler Zehntausende.

Sie begleiteten alle Züge mit Geschrei und Niederrufen. Kurz nach 14 Uhr mußte die Polizei an der Gormannstraße gegen eine feindliche Menge von der Schusswaffe Gebrauch machen. Dabei wurde der Oberwachmeister Geise vom Revier 87, der sich in Zivil befand, schwer verletzt. Er erhielt zwei Lungenschüsse und einen Stich in den Kopf. Der Beamte gab auf die ihn bedrängende Menschenmenge acht Schüsse ab, ohne jedoch jemand zu verletzen. Dann wurde ihm die Pistole entwendet. Der Schwerverletzte ist in die Universitätsklinik gebracht worden. Zwei bei dem Zusammenstoß anscheinend schwer verletzte Zivilpersonen sind von ihren Anhängern fortgebracht worden. In der Kaiser-Wilhelm-Straße war die Polizei genötigt, zahlreiche Schredschüsse abzugeben. Am Weidenweg wurde von den Kommunisten ein Eimer Petroleum auf die Straße geschossen und angezündet, um die Nationalsozialisten beim Weitermarsch zu behindern. In der Ackerstraße wurde eine Anzahl großer Müllkästen auf die Straße geworfen. Da die Demonstranten in der Nähe des Friedrichshains auch auf Balkons ihre Sprechbühnen aufgestellt hatten, mußte die Polizei mehrfach mit schußbereitem Karabiner die Beteiligten auffordern, die Fenster zu schließen.

Die Zahl der Verletzten erhöhte sich bis gegen 14 Uhr auf etwa 30.

Gerüchte darüber, daß Personen getötet worden seien, bekräftigten sich bisher nicht.

Bedrohlich gestaltete sich die Lage vorübergehend am Richard-Platz in Neukölln und am Sörliger Bahnhof. Hier gab es eine größere Anzahl von Verletzten.

In der Grünauer Straße hatten Kommunisten mit Petroleum übergoßene Matten angezündet, die jedoch erst in Flammen aufgingen, als der Zug der Nationalsozialisten bereits vorüber war. Auf der Kolonnenbrücke wurde der Bau einer Barrikade verunfallt. Etwa zehn Personen sogen vier Müllabfuhrwagen auf die Brücke und hielten sie quer über die Straße, um den nationalsozialistischen Anmarsch zu stören. Das Hindernis wurde von der Feuerwehr beseitigt. Einige Täter wurden festgenommen.

Vom Bülow-Platz aus erfolgte dann der Weitermarsch zum Friedhof. Der Zugang zu dem alten Nicolai-Friedhof war von starken Polizeitruppen abgeriegelt. Zivilpersonen war der Zutritt nur nach strenger Kartenkontrolle freigegeben. Bei leichtem Schneefall marschierten die SA-Abteilungen auf, deren Bahnenabteilungen hinter dem geschmück-

ten Grabhügel Horst Wessels Aufstellung nahmen. Der Gedenkstein war verhängt. Neben dem Grab hatte der 5. Sturm der Berliner SA, dessen Führer Horst Wessel war, mit umflorten Fahnen und Standarten Aufstellung genommen. Um 14 Uhr trat Hitler am Grab ein. In keinem Geleise sah man u. a. den Berliner Gauleiter Dr. Göttsch, die obersten SA- und SS-Führer Röhm und Himmler, den Prinzen August Wilhelm und General Epp.

Die Fenster der an den Friedhof angrenzenden Häuser waren dicht belagert. Auf den Dächern sah man Schutzpolizisten, die mit Ferngläsern die gegenüberliegenden Häuser beobachteten. Als gegen 14.30 Uhr die Mutter und Schwester Horst Wessels erschienen waren, begann die Feier mit einem Musikvortrag. Darauf hielt ein befreundeter Geistlicher der Familie — Wessels Vater, der nicht neben seinem Sohn begraben liegt, war Geistlicher in Berlin — eine Ansprache, der er das Bibelwort zu Grunde legte: „Niemand hat größere Liebe denn die, daß er sein Leben läßt für seine Freunde.“

Darauf nahm Adolf Hitler das Wort. Er bezeichnete Horst Wessel als den Sänger des deutschen Freiheitskampfes der nationalsozialistischen Bewegung, der sich durch sein Ziel selbst ein unvergängliches Denkmal gesetzt habe. Hitler schloß: „Meine Kameraden, halten Sie die Fahne hoch! Der Sänger unseres Liedes ist nicht tot für uns, sein Geist lebt in unseren Reihen fort!“

Unter den Klängen des Liedes vom Guten Kameraden wurde der Gedenkstein enthüllt. Es ist ein etwa 50 cm hoher Granitwürfel, auf dem ein in Bronze gearbeiteter Vorbeerfranz und eine gefaltete Fahne ruhen. An der einen Seite trägt der Stein den Namen, das Geburts- und Sterbedatum Horst Wessels und die Aufschrift: „Die Fahne hoch!“ ... an anderer Seite zeigt der Stein die Aufschrift: „Mutter und Schwester Wessel und Werner Wessel.“

Nachdem noch ein alter Herr des Berliner Korps Normanna, das durch mehrere Charaktere vertreten war, gleich zeitig auch im Namen der Wiener Germania, der Horst Wessel angehört hatte, kurze Gedenkworte gesprochen hatte, folgte die Niederlegung zahlreicher Kränze, u. a. durch den Horst-Wessel-Sturm, die nationalsozialistischen Fraktionen des Reichstages und des Preussischen Landtages, den Gau und die SA-Vertreter Berlin, die Betriebszellenorganisation Prinz August Wilhelm und die Gruppe Bulgarien der auslanddeutschen Nationalsozialisten. Weiter bemerkte man Kranzpenden des Kronprinzen und des Stahlhelm. Mit dem gemeinsamen Gesang des Horst-Wessel-Liedes und dem Vorbeimarsch der SA-Gruppen am Grab schloß die Feier auf dem Friedhof, die einen vollkommen ungehörten Verlauf nahm. Der Abmarsch vom Friedhof zog sich bis zum Einbruch der Dunkelheit hin.

Weitere Zwischenfälle. — Bis jetzt etwa 40 Verletzte.

In der Weidenstraße wurde in einem Hausflur ein zweites Faß Petroleum von der Polizei sichergestellt, bevor es zur Entzündung gebracht werden konnte.

An der Ecke Münz- und Weinmeister-Straße wurde kurz nach 17 Uhr ein Kraftwagen, in dem sich ein SA-Führer befand, von Kommunisten angehalten und umgestürzt. Der Nationalsozialist und der Kraftwagenführer wurden mißhandelt. Ueberfälle auf Nationalsozialisten wurden auch in den frühen Abendstunden aus allen Teilen der Stadt gemeldet. Nach 17 Uhr kam es auf dem Alexanderplatz zu größeren Ansammlungen, die von der Polizei jedoch zerstreut werden konnten. Aus einer Bedürfnisanstalt heraus wurde ein Schuß auf einen Polizeibeamten abgegeben, der aber fehlging. Der Täter ist entkommen.

Bekanntstellen ist, daß die Polizei während des ganzen Tages Herr der Lage geblieben ist. Zu größeren Aktionen ist es nicht gekommen. Insgesamt sind etwa 40 Personen verletzt worden.

Schärfster Einspruch

gegen englische Aenderung des Mandatensystems in Deutsch-Ostafrika.

Berlin, 20. Jan. Der Ständige Ausschuß der Kolonialen Reichsarbeitsgemeinschaft hat gegen die Aenderung der Postverwaltung der unter englischem Mandat stehenden Kolonie Deutsch-Ostafrika mit den englischen Nachbarkolonien Kenja und Uganda schärfsten Einspruch erhoben und diesen Einspruch in der nachfolgenden Entschliessung der Reichsregierung zur Kenntnis gegeben:

„Nach Mitteilungen aus dem ostafrikanischen Mandatsgebiet ist vom 1. Januar 1933 ab die Postverwaltung des Mandatsgebietes Tanganjika mit der der angrenzenden eng-

In wenigen Worten

Die vom Statistischen Reichsamte für den 18. Januar berechnete Richtzahl der Großhandelspreise ist mit 90,9 gegenüber der Vorwoche (91,2) um 0,3 v. H. zurückgegangen.

Der Auswärtige Ausschuß des Reichstages hat sich auf Donnerstag, den 26. Januar, vertagt.

Im Amurgebiet wurden in dem Dorfe Nikitowka über 100 Häuser durch Feuer vernichtet.

In der kleinen rumänischen Stadt Dorohoi fielen zwei Straßenzüge einem Großfeuer zum Opfer. Der Schaden belief sich auf 15 Mill. Lei.

Bei einem Brand eines Drogerienarenlagers in Madrid kam eine Mutter mit ihren fünf Kindern ums Leben.

Die Staatsanwaltschaft hat gegen die Berliner Theaterdirektoren Gebr. Rotter, die sich bekanntlich in der Schweiz aufhalten sollen, Haftbefehl wegen Konkursverbrechens und Betruges erlassen.

Bei dem Explosionsunglück in Morelia, das sich, wie jetzt bekannt wird, in einem Lagerhaus der Regierung ereignete, wurden 30 Personen getötet und 35 schwer verwundet. 38 Häuser sind zerstört worden. Die ganze Stadt wurde erschüttert. 100 Soldaten, die in dem Gebäude kaserniert sind, waren glücklicherweise im Augenblick abwesend.

In Sevilla waren mehrere Extremisten zwei 10 Kilogramm schwere Bomben gegen das sozialdemokratische Volkshaus. Eine der Bomben explodierte und richtete großen Schaden an. Durch die Explosion wurden zwei Personen schwer und zehn weitere leicht verletzt.

lichen Kolonien Kenja und Uganda vereinigt worden. Diese Maßnahme ist mit dem Charakter des Mandatsgebiets als einer selbständigen internationalen Einheit unvereinbar und steht daher in Widerspruch zu Artikel 22 der Völkerbundscharta.

In einem Begleitschreiben an den Reichskanzler bringt die Koloniale Reichsarbeitsgemeinschaft erhebt gegen diese Maßnahme, die eine einseitige Aenderung des Mandatsystems und damit eine Verletzung der deutschen Rechtsansprüche darstellt, schärfsten Protest. Sie fordert die Reichsregierung auf, die zur Wahrung des deutschen Rechts erforderlichen Schritte zu ergreifen.

Keine Ueberschneidung an Getreide in Deutschland.

Amtlich wird mitgeteilt: „Die Marktmeinung gemisser an der Gestaltung des Getreidemarktes beteiligten Gruppen ist, wie in Fachkreisen allgemein bekannt ist, nicht optimistisch. Man geht dort stets davon aus, daß infolge der besonders guten Erträge der letzten Ernte erhebliche Ueberschüsse vorhanden seien, die innerhalb des laufenden Jahres keinen Absatz finden könnten.

Ermittlungsverfahren der Staatsanwaltschaft gegen Direktor Knöpfe von der Funckhunde A. G.

Berlin, 23. Jan. Die Staatsanwaltschaft I hat jetzt ein Ermittlungsverfahren gegen Direktor Knöpfe von der Berliner Funckhunde A. G. eingeleitet, da Knöpfe beschuldigt wird, in den Jahren 1927/28 von der Verlagsdruckerei Preuß. Schmirgel in Höhe von 500 000 Mark erhalten zu haben.

Wie das „Tempo“ meldet, gründet sich der Verdacht gegen Direktor Knöpfe von der Funckhunde A. G. auf unrichtige Geschäfte, bei denen Knöpfe vor Jahren beteiligt war. Im Jahre 1928 gründete Knöpfe als offizielles Organ der Berliner Sendegesellschaft die Zeitschrift „Funckhunde“ und galt lange Zeit als der alleinige Besitzer dieses Verlagsunternehmens.

im Besitz der Anteile war. Die Druckerei Preuß hat nicht nur die „Funckhunde“ gedruckt, sondern auch sämtliche Druckarbeiten für die Berliner Sendegesellschaft ausgeführt und auch Aufträge von der Reichsdruckerei erhalten.

Preisermäßigung im deutschen Ueberseeverkehr 25 v. H. billigere Rückfahrkarten im Ostasien- und Australien-Verkehr.

Bremen, 23. Jan. Der Norddeutsche Lloyd und die Hamburg-Amerika-Linie haben sich entschlossen, mit sofortiger Wirkung zwischen Europa und Kantonen einerseits und Ostasien und Australien andererseits anzugeben. Die Ausgabe der Hin- und Rückfahrkarten geschieht gegen die Entrichtung des gesamten Fahrpreises vor Antritt der Reise.

Devisenabkommen auch mit Finnland

Berlin, 23. Jan. Amtlich wird mitgeteilt: Die Verhandlungen mit der finnischen Regierung zur Regelung der Zahlungen für den Warenverkehr zwischen Deutschland und Finnland haben zu einer Einigung geführt. Daran können künftig Firmen, die im Besitz einer allgemeinen Devisengenehmigung sind, soweit ihre Devisenkontingente für die Bezahlung von Warenbezügen aus Finnland nicht ausreichen, die fehlenden Beträge in Reichsmark auf das bei der Reichsbank für die Finnlandbank errichtete Sonderkonto einschlagen.

Die deutsche Handelskammer in Paris gegen die französischen Ausführungsbestimmungen zum Devisenabkommen

Paris, 23. Jan. Die deutsche Handelskammer in Paris hat am Samstag an den Reichsverband der Deutschen Industrie und an den Industrie- und Handelsklub folgenden Telegramm geschickt:

„Der Vorstand der deutschen Handelskammer in Paris erhebt auf Grund der bereits gemachten Erfahrungen schärfsten Protest gegen die von der französischen Regierung erlassenen Ausführungsbestimmungen zum neuen deutsch-französischen Devisenabkommen. Die Uebernahme von Bestimmungen des Kompensationsverfahrens mit anderen Ländern und die Eingehaltung eines zu diesem Zweck besonders geschaffenen Behördenapparates verurteilen neue Erschwerungen und sogar teilweise Unterbindung der Ausfuhr nach Frankreich.“

Sequäles Deutschtum.

„Manchester Guardian“ über die Deutscherfolgungen in Polen.

London, 21. Jan. Ein Sonderkorrespondent des „Manchester Guardian“ schreibt in einem ausführlichen Bericht aus Bromberg über die Verfolgung der Deutschen in Polen, der insbesondere die protestantischen Lehrer ausgeht:

In den letzten Monaten ist die deutsche Bevölkerung in Polen und im Korridorgebiet ernstlich beunruhigt worden durch die Angriffe, die die polnische Polizei gegen die deutschen Kindergottesdienste in den weit auseinanderliegenden Dörfern richtet. Der Korrespondent betont, daß Bibel-Unterricht an Kinder in einer deutschen Sonntagsschule in Polen als ein Vergehen betrachtet werde, das mit sofortiger Schließung bestraft werde.

Der Korrespondent gibt eine eingehende erschütternde Schilderung über die Verfolgung der deutschen Lehrer und Schüler in diesem Teile Polens und schließt mit dem Hinweis darauf, daß das deutsche Kind nicht in der Religion seiner Väter erzogen werden könne und für die protestantische Kirche verloren sein werde. Den polnischen Beamten dagegen seien diese Methoden willkommen. Sie seien ein Ausdruck des polnischen Nationalismus, der danach strebe, jede andere nationale Kultur zu beseitigen.

Neutralisierung Oesterreichs nicht von Frankreich geplant

Paris, 23. Jan. Die Morgenblätter weisen den von einem englischen Blatt Frankreich zugeschriebenen Plan einer Neutralisierung Oesterreichs energisch zurück. Im „Journal“ bezeichnet Saint-Brice die ganze Angelegenheit als ein Manöver gegen Frankreich. Die französische Regierung habe nicht nur nicht an eine derartige Kombination gedacht, sondern sich immer den Maßnahmen widersetzt, die lediglich eine gefährliche Illusion darstellen könnten.

Eine Tagung der kathol. Bauerorganisationen des deutschen Sprachgebietes geplant

Wien, 23. Jan. Der Plan, neben dem Deutschen Katholikentag in Wien einen Deutschen Bauernkongress zu veranstalten ist nunmehr endgültig beschlossen und vom Wiener Erzbischof Dr. Innitzer genehmigt worden. Bereits im Herbst v. J. waren anlässlich der Anwesenheit des rheinischen Bauernführers, Freiherrn von Münch, in Wien in Besprechungen mit dem Direktor des Niederösterreichischen Bauernbundes, Regierungsrat Sturm, die ersten vorläufigen Vorbereitungen dazu getroffen worden.

Der Deutsche katholische Bauernkongress soll am 9. Sept. in Wien stattfinden.

Mit seiner Vorbereitung wird sich ein großer Ausschuss der katholischen Bauernorganisationen Deutschlands und Oesterreichs sowie des übrigen deutschen Sprachgebietes befassen. Wie verlautet haben bereits die großen katholischen Bauernorganisationen, wie die Vereinigung der christlichen Bauernvereine in Berlin, der Bayerische Bauernverein und der Rheinische Bauernverein ihre Teilnahme zugesagt. Während der Veranstaltung wird eine große Bauernkundgebung stattfinden, auf der Erzbischof Dr. Innitzer eine Ansprache halten wird und der St. Pöltener Bischof Memelauer eine Messe zelebrieren wird, bei der über tausend Bauernmänner Niederösterreichs das Messelied spielen.

19er-Ausschuss gibt Verjährungsverfahrens auf

Genf, 23. Jan. In den Verhandlungen des 19er-Ausschusses ist am Samstag eine entscheidende Wendung eingetreten. Der Ausschuss hat, wenn auch noch nicht formell, das Verjährungsverfahren zwischen Japan und China als ansichtslos angesehen und beschlossen, das Verfahren des Artikels 15, Abs. 4, des Völkerbundsvertrages vorzubereiten, nachdem der Völkerbund nunmehr unerschütterlich zu einer endgültigen Stellungnahme des Mandchurei-Streitfalls gezwungen ist.

Der 19er-Ausschuss hat sich auf den Standpunkt gestellt, daß das formelle Scheitern des Verjährungsverfahrens nur von der außerordentlichen Völkerbundsversammlung festgestellt werden könne. Er hat seine Aufgabe dahin festgelegt, den Bericht für die Völkerbundsversammlung über die Einleitung des Verfahrens nach dem Artikel 15, Abs. 4, vorzubereiten.

In der Sitzung sind die Vertreter Englands und Frankreichs übereinstimmend in schärfster Weise für den Abschluß des Verjährungsverfahrens und für die Annahme des Entschwerdungsbeschlusses eingetreten. Präsident Hymans wurde beauftragt, Maßregeln von der Haltung des Ausschusses in Kenntnis zu setzen. Der Ausschuss tritt am Montag zusammen, um den Bericht an die außerordentliche Völkerbundsversammlung zu beraten.

Die ursprünglich auf heute festgesetzte Eröffnungssitzung der 70. Ratstagung ist infolge der Sitzung des 19er-Ausschusses auf Dienstag verschoben worden.

Nadolny in Genf

Genf, 23. Jan. Vizepräsident Nadolny und Geh. Rat Frohwein trafen am Samstag zur Teilnahme an der am heutigen Montag beginnenden Tagung des Büros der Abrüstungskonferenz hier ein. Die Tagung dient vornehmlich der Vorbereitung der großen Aussprache die auf der Abrüstungskonferenz am 31. Januar mit der Behandlung des französischen Abrüstungs- und Sicherheitsplanes beginnt.

Anfang März englisch-amerikanische Kriesschuldent Konferenz?

London, 23. Jan. Zu der Frage, auf welche Weise voraussichtlich die Kriesschuldfrage zwischen Amerika und

Joän getrennt haben. Aber das lag an den Umständen. In einem Hause, das mittags eine Braut aus seinen Mauern entlassen will, kann weder rechte Stimmung noch Ruhe herrschen, wenn es so klein und so wenig geordnet ist wie die Wohnung des Professors.

Es wurden Hochzeitsgeschenke gebracht, und Helene fiel von einem Entsetzen in das andere, wenn geschmacklose Gegenstände aus den Seidenpapierhüllen gewickelt wurden.

Tante Luise, die sich an diesem Morgen für unentbehrlich gehalten hatte und schon früh ankam, raste mit ihrer lebhaften und geräuschvollen Art durch die engen Stuben und sollte überdies noch mit Frühstücksbröckchen bedient werden.

So konnten Andree und Ebba ihr Augenblick allein sehen, und es ging ihnen auch sogleich wie allen Menschen, die zwischen sich eine Aussprache in Aussicht gestellt haben: sie fühlten sich etwas unfrei.

Der aufregende Augenblick für die beiden Mädchen und Tante Luise war das Eintreffen einer Eilgutsendung aus Berlin. Erst dabei erfuhr Andree, daß man bis jetzt noch immer auf das persönliche Erscheinen von Fausta Melados gerechnet habe, daß diese es halb und halb in Aussicht gestellt hatte.

Wenn sie wirklich gekommen wäre! Es ließe sich ja nicht ausdenken!

Die Mädchen packten voll brennender Neugier die Kiste aus. Sie war so schwer, daß man sie unten auf dem Flur gelassen hatte.

„Ah! — rief Helene. Ein Marmorrelief lag vor den Blicken frei, von gelbem Marmor, in leiser Erhöhung, mit fast verwischten Linien einen halbverschleierte Frauenkopf darstellend. So zart, so träumerisch stand er auf seinem bleichen Grund, selbst bleich wie ein Totenbild und doch voll geheimnisvoll lebendigem Reiz.“

„Ja, das ist schön!“ rief auch Ebba, „aber sehr doch genauer zu, ist es nicht Fausta selbst?“ Helene nahm den Brief und las ihn vor.

„Meine liebe Helene, ich bin, gegen meine eigene Erwartung, nun doch in letzter Stunde verhindert, Eurem Feste beizuwohnen. Hier schicke ich Dir einen kleinen Kunstgegenstand als Geschenk und Erinnerung. Er kann Dich um so lebhafter an mich erinnern, als der Künstler, ohne von mir ein Porträt liefern zu wollen, sich durch meinen Kopf ein

Frauenschicksale

Roman von Ida Boy Ed

19) Er bedachte Ebbas Art und Ebbas Erziehung und seines Gelübnisses, sie mit starker Hand zu führen.

Die rechte Liebe soll nicht nur sein für die losenden, jauchzenden Sonnenstunden, sie soll auch Sorge, Unlust und Kampf übersehen können.

Und da er gekommen war, Ebba zu verzeihen, eine Verständigung mit ihr zu suchen, hielt er es für unanzutun, seine Mutter zur Mitwisserin ihrer Kämpfe zu machen.

Richtig fragte seine Mutter ihn sofort: „Du bist blaß! Hast du Mergel gehabt?“

„Mergel nicht, Mutter. Ein wenig Erregung. Sie ist aber schon vergangen.“ sagte er, freundlich sie anlächelnd, und setzte sich zu Tisch.

Seine Mutter zeigte selten Neugier; sie hielt diese für eine kleinliche Eigenschaft und bestrebte sich immer, sie niederzuhalten.

„Du bist recht spät gekommen. Die Sauce ist so eingedickt. Und ich habe sie selbst gemacht, weil du Madeiraauce zum Filet gern hast.“

Seine Brauen zuckten. Welch ein kleiner, törichter, unglücklicher Zufall! Hatte Ebba nicht so etwas prophezeit?!

Aber seine Mutter war schon bei einem anderen Thema. „Wie sieht es denn bei Kunowstys aus? Wohl übertrieben kostbar! Und wenn man bedenkt, daß Helene nichts hat. Und nun diese Ansprüche!“ eiferte sie, dem Sohn vorlegend.

„Die Kostbarkeit der Einrichtung hat nichts Uebertriebenes und vor allen Dingen nichts Progenhaftes. Sie besteht besonders in dem künstlerischen Wert. Der allerdings ist zum Teil so groß, daß ich glaube, Kunowstys dürfte mehr als hunderttausend Mark in diese Sachen gesteckt haben, ohne die Bilder, davon im Salon auch einige sehr wertvolle von modernen Meistern hängen. Ich fürchte mich ein wenig vor der Zukunft dieser beiden Menschen. Kunowstys, der ja sehr hübsch wohlhabend ist, ist plötzlich von einem fieberhaften Verlangen nach Geld, mehr Geld erfaßt. Ich habe zufällig von sicherer Seite erfahren, daß er kürzlich ein Differenzgeschäft gemacht

hat, das allerdings vorzüglich abblüht.“ Helene hat ihm völlig den Kopf verdreht. Was er nur an dem dünnen Ding mit den großen schlaftrigen Augen hat?“ sagte sie entrüstet.

„Ueber den Geschmack in der Liebe läßt sich nie streiten.“ meinte er lächelnd, „jedenfalls hat die Leidenschaft für Helene ihn mit unheimlicher Macht erfaßt.“

„Wurde Ebba auch ein bißchen das Herz groß nach den schönen Sachen?“

„Nein.“ sagte er kurz.

„Das hab ich mir gedacht. Unser Kind ist so bescheiden und so voll fröhlicher Anspruchslosigkeit, daß einem das Herz lacht. Die freut sich noch über einen Apfel oder eine Blume, sprich die Mutter mit freudigem Ausdruck.“

Ja, so war sie! Ganz so! Ein holdes Kind, dem man nicht gram sein konnte, wenn es mit Kinderhänden an Dingen rührte, deren Bedeutung es nicht erfaßte!

Sein Auge leuchtete sich ihm. Er drückte seiner Mutter dankbar die Hand. Dies einfache Lob hatte ihn so erquickt. Und er brachte es fertig, er nahm wirklich seinen Stolz in beide Hände, daß er nicht empowachse über seine Liebe, und schrie an Ebba noch vor dem Abend einige Worte:

„Meine geliebte Ebba! Wir wollen versuchen, das, was heute morgen so drohend zwischen uns empfortrag, niederzurufen. Deine Liebe wird Dir helfen, Dir darüber klar zu werden, ob Dir das Los, das ich Dir biete, wirklich nicht genügt. Es findet sich wohl eine Stunde, wo unsere Herzen ruhig, warm und offen miteinander erwägen können, welche Glücksaussichten unserer harren.“

„Ich komme morgen früh, um mit Dir zu besprechen, ob und wann Mutter und ich Papa und Dich zur Kirche abholen sollen. Bon Herzen Dein Andree.“

Mit Herzlopfen und einem Zittern der Sorge hatte Ebba den Brief empfangen. Nun stieg das Rot eines freudigen Triumphes in ihre Wangen.

Er liebte sie zu sehr, um von ihr zu lassen! So würde es ihr auch noch gelingen, ihn zu überzeugen. Diese böse Stunde heute morgen war nicht vergehen durchlebt. Sie hatte vorgearbeitet, dessen war Ebba nun sicher. Und ihr Plan stand fertig vor ihr. — Das Wiedersehen am anderen Morgen war prosaischer, als es zwischen Liebenden zu sein pflegt, die sich tags vorher im

England geregelt werden wird, meldet der New Yorker Berichterstatter des „Observer“...

Japan und Völkerverbund

Nicht Austritt, sondern andere Maßnahmen? Tokio, 23. Jan. Der japanische Kriegsminister Araki erklärte in einer Unterredung...

Das badische Arbeitsbeschaffungsprogramm.

Karlsruhe, 22. Jan. In einer am Samstag mittag abgehaltenen Pressekonferenz machte Staatspräsident Dr. Schmitt Mitteilungen über den vor einer Woche von den Mitgliedern der badischen Regierung...

Das er die Not Badens als Grenzland richtig beurteilt. Endgültige Zusicherungen wurden nicht geboten und können nicht gegeben werden...

Die badischen Hochschulwünsche vorgetragen. Die badischen Regierungsvertreter fanden Dr. Bracht jedoch sehr zurückhaltend...

In langen Darlegungen über die Notlage in Baden verwies der Staatspräsident auf die nachteiligen wirtschaftlichen Auswirkungen der Entmilitarisierung...

Dr. Schmitt meldete vorerst ein badisches Arbeitsbeschaffungsprogramm von mindestens 25 Millionen

an, das sich auf Staatsarbeiten, Bau der Kliniken in Freiburg und Heidelberg, Straßen-, Fluß- und Brückenbauten, Hafenbauten, Elektrifizierung, erstreckt...

er werde sich für die berechtigten Wünsche Badens einsetzen und Grenzgebiete berücksichtigen.

Die endgültige Entscheidung liegt nicht bei ihm, sondern bei den Kreditbanken. Es wird nunmehr der von dem Reichskommissar herausgegebene Anmeldevordruck abzuwarten sein...

Kasernensturm in Brünn.

Ein Toter, vier Schwerverletzte.

Brünn, 23. Jan. Nach einer amtlichen Mitteilung unternahmen in der Nacht zum Sonntag etwa 50 Personen einen Angriff auf die Kaserne des 43. Inf.-Reg. in Brünn...

Zu dem Vorfall meldet der „Express“ folgendes: Der Oberleutnant der Reserve, Wladislaw Kociniet, der in Brünn wegen seines exaltierten Auftretens bekannt ist...

wenig zu dem Relief inspirieren ließ. Ich wünsche Dir viel Glück. Das sage ich so kurz, denn vier Seiten voll Redensarten würden doch nur dasselbe umschreiben.

Zu Ebbas Hochzeit — wann ist die? — komme ich aber gewiß. Denn ich muß doch einmal meine beiden angeheirateten Herren Neffen kennen lernen.

Deinem Onkel und Pflegevater, meinem Schwager, von dem ich nie eine Zeile sehe, sage Gruß und Glückwunsch, ebenso an Ebba. Soll Liebe Deine Faustfa Melados.

„Kennen lernen?“ rief Ebba, noch immer auf dem Boden vor der flachen Kiste hockend, „kennen lernen? Ich meine, ihr kennt euch?“

Andree begegnete ruhig dem fragenden Blicke, aber sein Herz klopfte.

„Sie mag mich und unsere kurze Bekanntschaft längst vergessen haben — Künstlerinnen führen ein so unruhiges Leben.“

Ebba sprang auf und schlug sich Strohspuren von ihrem Kleid.

„Das ist nicht schmeichelhaft für dich,“ sagte sie heiter, „ich hab' mir eingebildet, du seiest ein Mann, den man nicht vergißt.“

Hat sie mich wirklich vergessen? Aber nein, das ist unmöglich! Und wäre sie wirklich im Stande, zu kommen, zu meiner Hochzeit zu kommen? fragte Andreas Alteneck sich.

Andree ging. Das war keine Stimmung für sein volles Herz, keine gute Stunde für den schweren, imigen Ernst der ihn erfüllte. Er hätte Ebba in seine Arme nehmen und in weihervoller Einsamkeit, allein mit ihr, sie fragen mögen: Liebst du mich in Wahrheit über alles auf der Welt?

Und Ebba sah ihn mit Enttäuschung an. Auch ihr war es feien in der Unrast des Morgens gute, innige Augenblicke verloren gegangen, als habe das Gesicht sie mit leeren Neugierlichkeiten um eine Stunde gebracht, die wertvoll und beglückend hätte sein können.

Aber um die Mittagszeit, gerade als sie sich schon für die Hochzeitsfeier anzukleiden begann, ward ein Strauß für sie abgegeben.

Mit hastigen, unsicheren Fingern riß sie das Seidenpapier von den Blumen, es waren langstielige tiefdunkle Rosen und ein Briefchen hing daran.

münen die Arbeiten sofort begonnen, im Jahre 1933 beendet sein und dürfen nur in Tariflohn ausgeführt werden. Insbesondere sollen auch mittlere und kleinere Unternehmer berücksichtigt werden.

Neuer Vorstoß Badens in der Bahnelektrifizierung

Karlsruhe, 22. Januar. Wie wir von zukünftiger Seite erfahren, wird in den nächsten Tagen Finanzminister Dr. Maties mit dem württembergischen Wirtschaftsminister eine Zusammenkunft haben, in der ein neuer Vorstoß der beiden Länder in der Frage der Eisenbahnelektrifizierung unterommen werden soll.

Badischer Landtag

Die Tagesordnung für die bevorstehenden Landtagsverhandlungen.

Die Tagesordnung für die am Mittwoch, den 24. Januar, nachmittags 4 Uhr beginnende Sitzung des Landtages umfaßt zunächst die Anträge der Kommunisten und des Evans-Volksdienstes über die Mißtrauenserklärung gegen das Staatsministerium und im folgenden die Anträge der verschiedenen Parteien zum Arbeitsprogramm und zur Arbeitsbeschaffung.

Heidelberg erhält einen zoologischen Garten

Heidelberg, 23. Jan. Die Stadtverwaltung plant, wie man hört, auf dem ehemaligen Zentralfriedhof in Neuenheim, dessen Kriegesgräber bekanntlich auf dem neu vorgelegenen Heidenfriedhof auf dem Amelienbühl Platz finden sollen, einen zoologischen Garten einzurichten.

Große Saalchlacht in Offenburg

Ueber 30 Verletzte

Offenburg, 21. Jan. Im Verlauf einer am Freitagabend hier abgehaltenen Versammlung der NSDAP, in der der damalige Führer der NSDAP, Adolf Hitler über das Thema „Das wahre Gesicht Sowjetrußlands“ sprach, kam es zu einer großen Saalchlacht zwischen Mitgliedern der NSDAP und Kommunisten. Etwa 100 Stühle wurden zertrümmert. Die Polizei mußte mit scharfen Maßnahmen eingreifen und den Saal sowie die Straße räumen.

der Stadt Braunschweig der Schulbetrieb unterbrochen worden. Er soll am 27. Januar wieder aufgenommen werden.

Schwere Grippeepidemie auch in Frankreich

Paris, 23. Jan. Die Grippeepidemie, die nunmehr auch in Frankreich immer mehr um sich greift, hat besonders in den nordfranzösischen Provinzen große Teile der Bevölkerung befallen. In den großen Verwaltungen, Kasernen und Schulen sind teilweise über 60 v. H. der Angehörigen, Soldaten oder Schüler an Grippe erkrankt.

Eisige Winde im Hochschwarzwald

Friberg, 23. Jan. Der Winter ist in den Kamm und den Freilagen des Schwarzwaldes mit voller Wucht eingezogen. Der Frost hat sich verdoppelt und steht in den Lagen bis auf 900 Meter herunter 10 bis 15 Grad unter Null. Bei der fortgesetzten nördlichen Luftzufuhr ist ein weiterer Rückgang der Temperaturen zu erwarten.

Heldenhafte Rettung dreier Knaben aus der Donau

Sigmaringen, 23. Jan. In Sigmaringendorf vernagten sich einige Knaben mit Schlittensfahrten an einer an die Donau angrenzenden Bergabse. Ein mit drei Knaben besetzter Schlitten, über den die Fahrer die Gewalt verloren, fuhr in die Donau. Da die Donau an dieser Stelle sehr tief ist, wären die Kinder unrettbar verloren gewesen, wenn nicht die sich zufällig in der Nähe befindende Maria Giese und Josef Strudel ihnen zu Hilfe gekommen wären.

Aus Nah und Fern.

Einsheim, den 23. Januar.

Staatspolitischer Vortrag. Die Reichszentrale für Heimatdienst veranstaltete am Samstag Nachmittags im Ewosaal einen staatspolitischen Vortrag. Nachdem Herr Landrat Strack in seiner Begrüßungsansprache auf die Ziele des Heimatdienstes: Ermöglichung einer sachlichen Volksaufklärung und einer unparteiischen Urteilsbildung, hingewiesen hatte, sprach Hauptlehrer Dr. Pfeffer aus Heidelberg über das Thema „Deutschlands Kampf um Gleichberechtigung“.

Badische Heimat. Die Natur ist die Urheimat unseres Volkes, von ihr hat der Deutsche seine Eigenart erhalten, aus ihr heraus sein Bestes in Kunst und Arbeit geschaffen.

Kraftwagenführer niedergeschossen

Sellenfischen, 22. Jan. Ein dreier Rausüberfall wurde am Samstagvormittag im Stadtteil Horn-Süd verübt. Als der Kraftwagen einer Lebensmittellieferung vor der dortigen Zweigstelle hielt, sprangen plötzlich zwei Burschen, die im Gitaqna des gegenüberliegenden Hofes gestanden hatten, mit dem Ruf „Hände hoch!“ auf den Kraftwagenführer und den Beifahrer zu.

Geheimnisvolle Explosion in Mostau

Mostau, 23. Jan. Am Freitag wurden in Mostau vier russische Gelehrte Kusnecow, Gorbunow, Gribenskirow und Popow, beerdigt, die bei Versuchen im Gebände des stark irontrühten Lebens gefunden sind. Außer diesen vier Gelehrten soll noch eine Gruppe von sechs Arbeitern, die an den Forschungen teilgenommen hat, umgekommen sein.

Die Schulen in Braunschweig wegen Grippe geschlossen

Braunschweig, 23. Jan. Infolge weiterer Zunahme der Grippeerkrankungen ist in sämtlichen Unterrichtsanstalten der Stadt Braunschweig der Schulbetrieb unterbrochen worden.

durch Vermittlung des Waldbesitzerverbandes — Zweigstelle Mosbach — an die Fa. Holzindustrie Bruchsal G. m. b. H. verkauft. Die allgemeine Wertzuwachssteuer wird auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen eingeführt. Zur Fortführung des neuen Planweges im großen Wald wird die Befreiung von Stücksteinen genehmigt. Die in hiesiger Gemeinde vorzunehmende Feldbereinigung und Entwässerung des unteren Biesental's beiderseits der Bahnlinie, soll im Wege des freiwilligen Arbeitsdienstes erfolgen. Der mit Elise Seufert abgeschlossene Verpflanzungsvertrag bedarf noch der Zustimmung des Bürgerausschusses. Der Erweiterung der Ortsetzergrenze wird nach dem vom Vermessungsamt vorgelegten Plänen und Erläuterungen zugestimmt. Die Schlachthaus- und Fleischbeschaugebühren für Privatschlachtungen wird, sofern das ganze Fleisch für orenthunauisch befunden wird, niedergeschlagen. Ein Bürgerlohn wurde zum Antritt des angeborenen Bürgerrechts zugelassen. Das Wirtschaftsgeld der Frau Helene Löchner — Hotel Post — wird befürwortend weitergeleitet. Anlässlich des 29. Fohlenmarktes des Verbands der unterbadischen Pferdezüchtervereine, der am 2. März 1933 stattfindet, findet ein Volksfest, großer historischer Festzug statt — Sinsheim als Garnisonstadt. — Das Militär der Vergangenheit und Zukunft — Bivak — Großer Zapfenstreich — anschließend — Herganz mit Teufelsaustreibung. Die damit verbundene Fohlenlotterie ist im Gange und verpflichtet Fohlen, Gegenstände und Geldgewinne im Werte von zusammen 7000 RM. Die Lose zu je 1 RM. bzw. 11 Stück zu 10 RM. werden durch das Bürgermeisteramt vertrieben.

* **Sarifikündigung der Tabakarbeiter.** Der Deutsche Tabakarbeiterverband hat in einer Funktionärssitzung beschlossen, den jetzt gültigen Reichstarif zu Ende März zu kündigen. Die Tabakarbeiter wollen in erster Linie eine Aufbesserung der Löhne sowie eine Herabsetzung der in der Tabakbranche bestehenden 48-Stunden-Woche. Der Kündigungsbeschluss geschah nach Uebereinstimmung mit dem Zentralverband christlicher Tabakarbeiter.

* **Wie die Grippe wandert.** Bereits seit Wochen kamen über das Auftreten der Grippe die ersten Meldungen aus Amerika, England und der Tschechoslowakei. Nun ist sie auch nach Frankreich vorgebrungen. Interessant ist, daß diese Epidemie von ihrem Ausbruchsort eine regelrechte Wanderung anzutreten pflegt. Von San Francisco a. B. bis in die Höfen des Atlantischen Ozeans braucht sie sechs Wochen „auf dem Landwege“. Dann begibt sie sich auf die Schiffe und fährt nach Europa, das sie ebenfalls von Westen nach Osten, immer der Sonne entgegen, durchwandert.

* **Mühren, 21. Jan. (Vortrag.)** Am Mittwoch hielt der Obstbauverein hier im gutbesetzten Bürgeraal einen Vortragsabend ab. Landwirtschaftsrat Brucker hielt einen lehrreichen, mit dankbarem Beifall aufgenommenen Vortrag über Wein- und Obstbau, sowie Schädlingsbekämpfung.

* **Nischelfeld, 21. Jan. (Auszeichnungen.)** Von der Badischen Landwirtschaftskammer wurden hier mehrere landwirtschaftliche Arbeiter ausgezeichnet, die im Hofgut der Zuckerraffinerie Waghäufel beschäftigt sind. Die Geehrten erhielten ein Diplom und Geldgeschenke. Es sind hier: Karl Kattermann (30 Jahre Dienstzeit), Konrad Brecht (14), Oskar Weigel (15), Friedrich Brust (13), August Kurzenhäuser (10), Hermann Kattermann (13), Michael Wolfhard (14) und Adam Müller (16). In Eichterheim: Wilhelm Müller (10), Wilhelm Wagenblaf (21), Joh. Logel und Adam Kemler (22), Wilhelm Hüffelmann (23), Christoph Schlegelmann (28 Jahre Dienstzeit).

* **Kauenberg, 21. Jan. (Vom Grundbuchamt.)** Der Grundbuchverkehr im vergangenen Jahre war sehr reger, ganz im Gegensatz zu dem der Nachbarrdörfer. Der Güterverkehr hat kaum merklich nachgelassen, das nimmt nicht wunder, wenn man bedenkt, daß die hiesige Gemeinde das zweitgrößte Grundbuchamt des Bezirks besitzt.

* **Mühlhausen, 21. Jan. (Maul- und Klauenpeuche.)** W. a. n. des heftigen Auftretens der Maul- und Klauenpeuche ist das Befahren des Ortes sowie der Bemerkung mit Klauenvieh untersagt worden.

* **St. Leon (bei Wiesloch), 21. Jan. (Vom eracnen Wagen tödlich überfahren.)** Beim Abfahren von Reifswellen am Freitagvormittag rutschte der 56 Jahre alte, verheiratete F. Heeger V. in unglücklich aus, daß er unter das Vorderrad seines Fuhrwerkes zu liegen kam. Die Halsschlagader wurde ihm eingebrückt, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

* **Tauberhilsheim, 21. Jan. (Fünf Scheunen abgebrannt.)** Am benachbarten Grobrinderfeld brach Freitag

abend ein Feuer aus, dem fünf Scheunen zum Opfer fielen. Die Wohngebäude konnten gerettet werden. Durch den Brand wurden erhebliche Vorräte an Futter und Getreide vernichtet. Das Vieh konnte noch rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden. Die Brandursache ist noch ungeklärt.

* **Mannheim, 23. Jan. (Gastspiel des Mannheimer Nationaltheaters in Berlin.)** Das Mannheimer Nationaltheater wurde auf Grund seines Uraufführungserfolges mit Paul Joseph Gremer's deutscher Tragödie „Die Marneschlacht“ von der Direktion des „Berliner Theaters“ zu einem Gesamtgastspiel unter Leitung des Regisseurs der Aufführung, Intendanten Herbert Maich, eingeladen. Voraussichtlich wird die Serienaufführung vom 1. bis 10. Februar stattfinden.

* **Mannheim, 23. Jan. (Motorradfahrer lebensgefährlich verletzt.)** Freitag nachmittag fuhr ein Mechanikermeister bei der Fahrt mit einem Kleinmotorrad einen Zimmermann von rückwärts an. Beide kamen zu Fall. Der Motorradfahrer erlitt durch den Sturz einen Schädelbruch, der Fußgänger eine Rißwunde im Gesicht. Bei dem Motorradfahrer besteht Lebensgefahr.

* **Vorshheim (bei Emmendingen), 23. Jan. (Der Tod im Kanal.)** Die in den 50er Jahren lebende Frau Wolf aus Weisweil, die schon einmal in einer Anstalt untergebracht war und seit einigen Tagen vermisst wurde, ist nun als Leiche aus dem Kanal gezogen worden.

* **Freiburg, 23. Jan. (Verhaftete Verbrecherbande.)** Mit der Verhaftung der an dem Raubüberfall auf ein hiesiges Großgeschäft am Donnerstagabend Beteiligten scheint man einer Verbrecherbande auf die Spur gekommen zu sein. Außer dem in dem Geschäftslokal verhafteten Verbrecher wurden zwei Komplizen, die den Rückzug sichern wollten, festgenommen und ein Dritter, der Schmiere stand und entkommen war, wurde ebenfalls später in Haft genommen. Bei den Verbrechern, deren Personalien im Interesse der Untersuchung noch geheim gehalten werden, handelt es sich offenbar um Berufsverbrecher. Zwei von ihnen werden von auswärtigen Strafbehörden festgenommen; einer soll bei den Einbrüchen im Caritashaus am dem Feldberg und im Feldberger Hof beteiligt gewesen sein.

* **Kirchzarten, 23. Jan. (Eine Schweinegeheute.)** Eine heitere Geschichte trug sich dieser Tage im Dreifaltal zu. Einem Landwirt sollte ein Schwein gefangen werden. Beim Erhängen des Gerichtssohlziebers war der Stall jedoch leer. Das Dorfschlichter hatte kurz zuvor einen besseren Käufer gefunden, so daß der Mann mit dem Rind wieder abziehen mußte. Bei der fluchtartigen Fahrt über das Gebirge öffnete sich die Wagenür und das Schwein nahm reichlich. Als der Wagen im Bergloch leer ankam, gab es lange Geschrei. Umsonst war die Freude auf den Braten. Vermutlich wird sich der Ausreißer nunmehr wegen Steuerhinterziehung zu verantworten haben, wenn er aus der Freiheit zurückkehrt.

* **Bergzabern, 21. Jan. (Ein Denzettel.)** Der aus Höchst i. D. stammende Bild. Kummel hat am 15. November 1932 auf der Polizeistation Bergzabern bei der Feststellung seiner ePersonalien den Hauptwachmeister Schwedler tätlich angegriffen. Kummel wurde nun vom Amtsgericht wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt in Tateinheit mit einem Vergehen der gefährlichen Körperverletzung zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten verurteilt.

* **Grünstadt, 21. Jan. (Ueberfallen und niedergeschlagen.)** Passanten fanden am Freitag früh 5.30 Uhr den Metzler Johann Gloor von hier auf der Sausenheimer Straße bewußtlos auf. Im Mund hatte er einen Grassbüchel, die Kleider waren zerrissen. Es stellte sich heraus, daß Gloor der sich mit seinem Handwagen auf dem Weg in den Ball bestand, überfallen und niedergeschlagen worden war, wobei er am Kopf und an der Brust Verletzungen davontrug. Gloor, der seine Schlüssel und sein Taschenmesser vermisst kann keine Angaben über den Ueberfall machen. Die Verletzungen sind nicht ernstlicher Natur. Die Polizei hat die Untersuchung des Falles sofort aufgenommen.

* **Strasbourg, 23. Jan. (Eine einseitige Demonstration.)** Am Mittwochabend hatte das Badische Landestheater Karlsruhe hier ein Gastspiel, einen „Wiener-Walzer-Abend in Klam und Tanz“, gegeben, der von den Besuchern recht beifällig aufgenommen und auch von der Kritik ähnlich beurteilt wurde. Nur ein Herr „Nemand“ in den oberen Rängen glaubte protestieren zu müssen. Als Generalmusikdirektor kritisierte gerade das Zeichen zum Beginn geber wolle, rief dieser „Nemand“ plötzlich „Vive la France“ in den Zuschauerraum hinauf. Das Publikum blinnte höflich verwundert nach oben, Herr Kraps verbeugte sich freundlich lächelnd nach der Richtung des Rufers und begann.

Was ist „Sandblatt“?



Die mildesten und reifsten Blätter an der Tabakpflanze sind die sogenannten Sandblätter. Ganz unten am Stock wachsend, sind dieselben gegen allzu grelle Sonne geschützt. Die vom Boden ausströmende Wärme fördert in besonderer Weise die Reife der Sandblätter. Der sandblattgedeckte Villiger-Mocca-Spezial zu 10 Pfg. ist in seinem Aroma mit einer herrlichen, reifen Frucht zu vergleichen.

Villiger-Stumpen sind etwas Besonderes!

Preislagen 8, 10 und 15 Pfg. Villiger Söhne, Tiengen-Baden, München 25

Turnen * Sport * Spiel

Fußball

Süddeutsche Endspiele.

A bteilung 1

Bayern München — FK. Pirmasens ausgefallen
1. FC. Kaiserslautern — Karlsruher FC. 1:2
Phönix Ludwigshafen — SV. Waldhof 0:0
SpVg. Fürtih — 1. FC. Nürnberg 1:0

A bteilung 2

Phönix Karlsruhe — FC. Frankfurt 1:2
Eintracht Frankfurt — Karlsruher FC. 1:1
Union Böckingen — Wormatia Worms 4:5
FC. Mainz 05 — Stuttgarter Kickers 5:4

Um den Verbandspokal.

Württemberg-Baden:

FC. Birkenfeld — SpVg. Schramberg 1:5
Germania Brötzingen — Freiburger FC. 1:3
SC. Freiburg — SV. Feuerbach 1:4
FC. Mühlburg — 1. FC. Forstheim 3:4
FC. Karlsruhe — Frankonia Karlsruhe 2:5

Bezirk Rhein-Saar:

FK. Mannheim — 1908 Mannheim 3:0
FK. Neckarau — SpVg. Sandhofen 2:0
Vorspina Neunkirchen — Fr. Saarbrücken 3:1
Saar Saarbrücken — FC. Saarbrücken 1:1

Filmschau.

Stadtparklichtspiele.

Am Montag, 23. Januar, 8 Uhr spricht Achim von Winterfeld zu dem Film „Welt von oben“. Der Film gibt in eindrucksvollen Bildern die Entwicklung des deutschen Luftverkehrs vom Kriegsende bis zu unserer Zeit. Die verschiedensten Flugzeugtypen vom umgebauten Kriegslflugzeug bis zum Do X und Zeppelin rollen an uns vorbei. Wir sehen unsere Flugzeuge draußen in aller Welt, in Irland, über Madrid in Brasilien, auf dem Fluge von Berlin nach Peking, zum Montblanc, über Spitzbergen, Moskau und den Kanarischen Inseln. Wir machen einen Rundflug über Berlin, sehen auf dem Fluge München—Innsbruck und Genf—Marjelle die Alpen in herrlichen Bildern tief unter uns liegen, auf dem Fluge nach Belgoland die Nordsee. Wir sehen die Zusammenarbeit von Schiffahrt und Eisenbahn, die Katapultflüge von der „Bremen“ und „Europa“, die „fliegenden Speisewagen“, die Post-, Zeitungs- und Frachtbeförderung, das Tanken in der Luft, Verjorgung eingeflorener Schiffe mit Nahrung und Post, Befreiung von Ballonunen von Festschüdlingen durch Giftfreuen von der Luft aus. — Ein hochaktueller Film, der auch dem Nichtflieger dieses ideale Verkehrsmittel der Zukunft nahebringt.

Bekanntmachung.

Die Handverpachtung der Grundstücke Gemarkung Steinsfurt für Martini 1932/1941 hat die Genehmigung des Evang. Oberkirchenrats erhalten.

Evang. Pflege Schönaun.

Jagd-Verpachtung.

Die Gemeinde Nischelfeld verpachtet am 22. Februar 1933, vormittags 11 Uhr auf dem Rathaus im Wege der öffentlichen Versteigerung die Gemeindejagd für die Zeit vom 1. Februar 1934 bis 31. Januar 1940 in 2 Bezirken und zwar:

1. Jagdbezirk I: links der Landstraße Nischelfeld—Waldangelloch mit zusammen 454 ha, darunter 148 ha Wald u. 305 ha Feld;
2. Jagdbezirk II: rechts der Landstraße Nischelfeld—Waldangelloch mit zusammen 720 ha, darunter 120 ha Wald u. 600 ha Feld.

Bei der Versteigerung gelten die üblichen Bedingungen. Bürgermeisteramt: Dreher.

Badisches Künstlertheater

Intendant: Fritz Richard Werkhäuser.

Am Montag, den 30. Januar 1933 um 20 1/2 Uhr im Stadtparksaale

Flieger

Drama in vier Bildern von Hermann Rossmann. Regie: Fritz Richard Werkhäuser. Bühnenbild: Paul Schönke.

Preise der Plätze:
Für Mitglieder Mk. 1.80 Mk. 1.20 Mk. 0.80
Nichtmitglieder Mk. 2.50 Mk. 1.80 Mk. 1.20
Schüler halbe Preise // Erwerbslose Mk. 0.50

Vorverkauf: Buchhandlung Doll.

„Badische Heimat“

Dienstag, 24. Januar 1933, abds. 20 1/2 Uhr im Rathausaal (Bürgeraal) zu Sinsheim
Lichtbilder-Vortrag von
Univeritätsprof. Dr. Konrad Guenther-Freiburg

„Mensch u. Naturerlebnis“

Nichtmitgl. 1.-RM., Mitgl. u. Schüler 0.60 RM.
Ortsgruppe Sinsheim.

Stadtpark Lichtspiele

Achim v. Winterfeld spricht heute Montag Abend in dem aktuellen Kulturfilm

Die Welt von oben!

Ein Film der immer neues Staunen auslöst. Ueberall begeisterter Beifall für Film und Redner.

Ein Film der Luftschiffahrt.

Eintritt:
Kinder 20, Erwachsene 50, 70 Pfg.

Durch Seidenraupenzucht können in 12 Woch. 800 Mk. u. mehr verdient werden. Vorab. jetzt Einfache, leichte Zucht für Alle. Prof. Anleit. kostenlos. Rückporto erbeten. Beratungsstelle f. deutschen Seidenbau, Schleichstr. 22 Weindöbbl, Ga.

Ischias-, Gicht- und Rheumatismus-Kranken

teile ich gern gegen 15 Pfg. Rückporto sonst kostenfrei mit, wie ich vor 5 Jahren von meinem schmeren Ischias- und Rheumaleiden in ganz kurzer Zeit befreit wurde.
J. Stiefing, Kantinenpächter, Frankfurt/Oder 132 Südenstr. 6.

Statt besonderer Anzeige.

Heute abend 7 Uhr entschieft sanft nach kurzem Schmerzenslager unsere geliebte, treue Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Ursula Schick

geb. Renfle, Stadtschreiberswitwe im 83. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Walburg Emma Schick
Elsa Philips, geb. Schick
Carlo Philips
Monna Harms, geb. Philips

Heidelberg, Verscio-Locarno, Hamburg, 22 Jan. 1933. Plöck 46 a.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 1/2 3 Uhr von der Friedhofskapelle in Sinsheim aus statt.

Dauerstellung

Bezirksvertreter gegen Gehalt sofort gesucht. Offerten unter V. L. 5360 bef. Rudolf Mosse, Braunschweig

Vereins-Edel

Liederkränz Sinsheim Samstag, den 28. Januar

Musikalischer Abend

Solisten, Männerchor, Musikabteilung. Anstl. Tanz. Nur für Mitglieder!

ist und bleibt das beste Brikett!